

## **7. Sitzung der BfR-Kommission für Risikoforschung und -wahrnehmung**

Protokoll vom 27. Juni 2014

Die BfR-Kommission „Risikoforschung und -wahrnehmung“ wurde 2011 gegründet und zum 1. Januar 2014 neu berufen. Am 27. Juni 2014 kamen die neu gewählten Mitglieder zu ihrer ersten, konstituierenden Sitzung in der Berufungsperiode 2014-2017 zusammen. Die aus 11 externen Sachverständigen bestehende Kommission berät das BfR bei seiner Methodenauswahl zur Ermittlung des Informationsstandes, der Informationsbedürfnisse sowie der subjektiven Risikowahrnehmung im Themengebiet gesundheitlicher Verbraucherschutz bei Lebens- und Futtermitteln, Bedarfsgegenständen und Kosmetika. Des Weiteren unterstützt die Kommission die Durchführung und Evaluierung von zielgruppenspezifischen Kommunikationsprogrammen und die Etablierung von Risikofrüherkennungsmaßnahmen.

### **1 Begrüßung und Vorstellung des BfR**

Der Geschäftsführer Herr. Dr. Lohmann begrüßt die Mitglieder der neu berufenen Kommission im Namen der Leitung des BfR und bedankte sich für deren Bereitschaft, sich in die Arbeit der BfR-Kommission einzubringen. Anschließend stellt er das BfR vor, wobei vorrangig die Geschichte und die Aufgaben des BfR und die Methoden der Risikobewertung erläutert werden, sowie die Weisungsunabhängigkeit des BfR im Hinblick auf seine wissenschaftlichen Bewertungen, seine Forschung und seine Kommunikation.

### **2 Vorstellung der Abteilung Risikokommunikation**

Herr Dr. Lohmann stellt die Abteilung Risikokommunikation und ihre Aufgaben vor. Dabei wird betont, dass die interdisziplinär aufgestellte Abteilung Risikokommunikation neben den klassischen Aufgaben und Instrumenten der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit vor allem einen partizipatorischen Ansatz verfolgt, der sich in verschiedenen, auf die Bedürfnisse der jeweiligen Zielgruppe ausgerichteten Informations- und Dialogangeboten zeigt. Zudem bedient sich die Abteilung auch der neuen Medien zur Kommunikation mit den verschiedenen Stakeholdern.

### **3 Vorstellung der Kommissionsmitglieder und BfR-Mitarbeiter**

Die anwesenden Mitglieder der Kommission sowie die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Abteilung Risikokommunikation stellen sich vor. Von den insgesamt elf Mitgliedern der BfR-Kommission sind sechs Personen anwesend.

Nach Auskunft der teilnehmenden Kommissionsmitglieder liegen keine Interessenkonflikte in Bezug auf die in der Sitzung behandelten Themen vor.

### **4 Wahl des Kommissionsvorsitzes und Stellvertretung**

In Abwesenheit wurden Herr PD Dr. Bösch als Vorsitzender der BfR-Kommission für Risikoforschung und -wahrnehmung und Frau Dr. Gabbert als stellvertretende Vorsitzende gewählt.

## 5 Öffentliches Interesse an der Unabhängigkeit der BfR-Kommissionen

Herr Dr. Lohmann stellt das BfR-Kommissionswesen vor, wobei vor allem der Aspekt der Unabhängigkeit der BfR-Kommissionen betont wird. Im aktuellen Berufszeitraum 2014-2017 gibt es am BfR 18 Kommissionen ([http://www.bfr.bund.de/de/bfr\\_kommissionen-311.html](http://www.bfr.bund.de/de/bfr_kommissionen-311.html)). Insgesamt wurden 187 Expertinnen und Experten als BfR-Kommissionsmitglieder durch den Berufsbeirat benannt. Hiervon kommen 50 % aus dem Bereich der Hochschulen und Universitätskliniken (inkl. Vergiftungszentralen und außeruniversitären Forschungseinrichtungen und Fraunhofer-Instituten), 34 % kommen aus Bundesforschungsinstitutionen und Landesuntersuchungsämtern, 16 % aus Unternehmen und Industrieverbänden. 12 % der Kommissionsmitglieder arbeiten nicht in Deutschland. Zur Gewährleistung eines transparenten Umgangs mit eventuellen Interessenskonflikten von Seiten der in die Kommissionen berufenen Experten werden solche Konflikte schriftlich festgehalten und im Internet veröffentlicht. Zu Beginn jeder Sitzung werden eventuelle Interessenkonflikte zu den in der Kommission behandelten Themen mündlich abgefragt und im Ergebnisprotokoll vermerkt. Diese Ergebnisprotokolle werden der Öffentlichkeit über die Internetseite des BfR zugänglich gemacht. Die Beschlüsse der Kommissionen fließen gegebenenfalls als wichtige Bezugspunkte in Bewertungen oder Stellungnahmen des BfR ein. Die Mitglieder BfR-Kommissionen haben eine beratende Funktion und sind nicht in den Risikobewertungsprozess einbezogen.

## 6 Übersicht der BfR-Themen aus der Risikoforschung und Risikofrüherkennung

In seiner Funktion als Leiter der Fachgruppe 22 Risikoforschung, -wahrnehmung, -früherkennung und -folgenabschätzung der Abteilung Risikokommunikation stellt Herr Dr. Lohmann die BfR-Themen aus der Risikoforschung und der Risikofrüherkennung vor. Ausgangspunkt der BfR-Risikoforschung ist die Diskrepanz zwischen wissenschaftlicher Risikobewertung und öffentlicher Wahrnehmung. Mithilfe verschiedener Methoden (z.B. Bevölkerungsumfragen, Medienanalysen, Fokusgruppen) kann die Risikowahrnehmung der Bevölkerung und/oder einzelner Bevölkerungsgruppen bzw. die mediale Darstellung von Risiken aus dem Bereich des gesundheitlichen Verbraucherschutzes erfasst werden. In der Abteilung werden regelmäßig Projekte zur Erfassung der öffentlichen Risikowahrnehmung durchgeführt. Herr Dr. Lohmann präsentiert Ergebnisse aus Bevölkerungsbefragungen zur Nanotechnologie, zu Pestizidrückständen in Lebensmitteln und Obst, zu Nahrungsergänzungsmitteln wie auch die Ergebnisse einer Medienanalyse zu Pestizidrückständen. Die Ergebnisse dieser Studien dienen als Grundlage für eine zielgruppengerechte Risikokommunikation. Neben diesen Studien befasst sich die Fachgruppe aber auch mit neuen Methoden der Visualisierung wissenschaftlicher Ergebnisse, um einem Laienpublikum ein leichteres Verständnis zu ermöglichen. Als Beispiele hierfür stellt Herr Dr. Lohmann eine BfR-Infografik zu E-Zigaretten vor, wie auch das BfR-Risikoprofil, welches die BfR-Stellungnahmen grafisch ergänzt und die BfR-Argumentationskarten, die vorrangig der Dokumentation von Veranstaltungen dienen. Aus dem Kreis der Kommissionsmitglieder wird hierzu ergänzend vorgeschlagen eine formale Begriffsanalyse, die wie eine Datenmatrix einer logischen Struktur folgt, durchzuführen.

Schließlich befasst sich die Fachgruppe auch mit der Risikofrüherkennung und hat hierfür einen eigenen Risikofrüherkennungsdienst aufgebaut, in dessen Rahmen als relevant identifizierte Quellen regelmäßig gesichtet und potentielle Risikofrüherkennungsthemen innerhalb des BfR an die zuständigen Fachgruppen weitergeleitet werden. Abschließend stellt Herr Dr. Lohmann eine Auswahl der aktuellen Projektvorhaben für das Jahr 2014 vor, darunter eine

Medienanalyse und eine Bevölkerungsbefragung zum Thema Antibiotika und Antibiotikaresistenzen, eine Studie zum Einfluss einer Nano-Produktkennzeichnung auf die Verbraucherpfehlung, ein Dissertationsvorhaben zum Thema Visualisierung und ein Dissertationsvorhaben zum Thema Hygiene im Haushalt sowie Beteiligungen an Drittmittelprojekten zu Fragen der Lebensmittelsicherheit. Aus dem Kreis der Kommissionsmitglieder werden verschiedene Vorschläge insbesondere für Kooperationen im Bereich der Risikofrüherkennung gemacht.

## **7 Vorstellung der Pressearbeit am BfR und Übersicht aktueller Risikothemen in den Medien**

Die Leiterin der Fachgruppe „Presse und Öffentlichkeitsarbeit“ der Abteilung Risikokommunikation, Frau Dr. Fiack, berichtet über aktuelle Themen aus der Pressearbeit des BfR, wobei vor allem Glyphosat, einer der weltweit am meisten eingesetzten Wirkstoffe in Pflanzenschutzmitteln und das Chlorhühnchen als Symbol gegen das Freihandelsabkommen TTIP besondere Berücksichtigung finden. Beide Themen haben die Pressearbeit des BfR im ersten Halbjahr 2014 maßgeblich beeinflusst. Das BfR war von deutscher Seite an der europäischen Neubewertung von Glyphosat beteiligt und hat die Ergebnisse seiner Bewertung frühzeitig der Öffentlichkeit zur Kenntnis gegeben. Aufgrund des großen öffentlichen Interesses wurden neben der Veröffentlichung der Bewertung und einer Pressemitteilung sowie Fragen und Antworten zu dem Thema auch ein BfR-Symposium zur gesundheitlichen Bewertung von glyphosathaltigen Pflanzenschutzmitteln veranstaltet, in deren Rahmen eine Pressekonferenz stattfand. Diese Aktivitäten waren von einer breiten Presseresonanz begleitet, die von unterschiedlichen Bewertungen gekennzeichnet war. Vor dem Hintergrund der Verhandlungen über das transatlantische Freihandelsabkommen TTIP ist in der Öffentlichkeit und den Medien vermehrt über die chemische Dekontamination von Geflügelfleisch („Chlorhühnchen“) berichtet worden, ein Thema, zu dem sich das BfR bereits 2006 in einer Stellungnahme geäußert hat. Da durch das Freihandelsabkommen die Möglichkeit besteht, dass chemisch dekontaminiertes Geflügelfleisch auch in Deutschland verkauft werden könnte, hat sich das BfR erneut in der Presse zu diesem Thema geäußert, u.a. mit dem Hinweis, dass chemische Dekontaminationsverfahren zwar nicht abgelehnt werden, jedoch keinen Ersatz für ganzheitliche Hygienekonzepte darstellen (BfR-Stellungnahme vom 11. Juni 2014). Schließlich berichtet Frau Dr. Fiack, dass das BfR den „Deutschen Preis für Onlinekommunikation 2014“ für seine BfR-App zu Vergiftungsunfällen bei Kindern gewonnen hat.

## **8 Vorstellung der BfR-Akademie und Übersicht der Veranstaltungs- und Dialogformate**

Die Leiterin der BfR-Akademie der Abteilung Risikokommunikation, Frau Anne Hermann, stellt die neu gegründete BfR-Akademie vor, die aus dem Veranstaltungsmanagement des BfR hervorgegangen ist. Zentrales Anliegen der BfR-Akademie ist die Erhöhung der Risikokompetenz. Dazu sind verschiedene Veranstaltungs- und Dialogformate geplant. Frau Hermann gibt einen Überblick über zurückliegende Veranstaltungen, u.a. die zweijährlich stattfindenden Stakeholder-Konferenzen zu übergreifenden Fragestellungen aus dem Bereich des gesundheitlichen Verbraucherschutzes. Der BfR-Akademie obliegt somit die Konzeption, Organisation, Durchführung und Evaluation einer Vielzahl von Veranstaltungen, die sich an die unterschiedlichen Zielgruppen des BfR richten, wie z.B. Expertengespräche, wissenschaftliche Symposien, BfR-Verbraucherforen und die BfR-Summerschool. Dieses Angebot soll in Zukunft durch die Gründung der BfR-Akademie noch weiter ausgebaut werden.

## **9 Festlegung der Themenschwerpunkte und von Maßnahmen, die eine strukturierte und regelmäßige Einbindung der Kommissionsexpertise sicherstellen**

Eine Einbindung der Mitglieder der BfR-Kommission und damit die Nutzung ihrer Expertise im Rahmen der Risikoforschung und Risikokommunikation des BfR ist bei den in den Projekten zu erstellenden Sachstandsanalysen möglich wie aber vor allem im Bereich der Methoden. Hier soll künftig die Expertise noch stärker in die vom BfR durchgeführten Projekte einbezogen werden und dies bereits schon in der Planungsphase. Denkbar sind auch Projektpatenschaften, in deren Rahmen ein Kommissionsmitglied in ein ihrem/seinem Forschungsfeld naheliegendem BfR-Projekt eingebunden wird. Per Fragebogen kann auch eine strukturierte Abfrage zu gewünschten Themen erfolgen. Schließlich wurde auch darauf hingewiesen, dass Treffen außerhalb der regulären Sitzungstermine möglich sind, zu bestimmten Themen Ausschüsse oder Themengruppen gegründet werden können und die Möglichkeiten für gemeinsame Publikationen überdacht werden sollen.

Weitere Möglichkeiten zur intensiveren Einbindung der Kommissionsmitglieder war eine Verlängerung der Sitzungen auf 1,5 Tage sowie eine Abfrage bei der Erstellung der Tagesordnung. Auch wurde eine Laborführung angeregt, um die Mitglieder der BfR-Kommission noch stärker mit der Arbeit des BfR vertraut zu machen.